



Foto: Daniele Occhiato

ANLEITUNG FÜR EIN ALPENSEGLERINVENTAR IN DEN ORTSCHAFTEN

Alpenseglerinventar



vogelwarte.ch

Die Schweizerische Vogelwarte Sempach koordiniert ein Gebäudebrüter-Inventar, wobei auch der Alpensegler inbegriffen ist. Der Alpensegler gilt in der Schweiz als potenziell gefährdet und ist eine prioritäre Art für die Artenförderung Vögel Schweiz. Wie bei allen gebäudebrütenden Arten ist auch beim Alpensegler die Inventarisierung von Nistplätzen eine Schlüssel-Massnahme, um zu verhindern, dass Nistplätze oder grössere Schlafplätze bei Renovationen oder Gebäudeabbrissen unbemerkt verschwinden. Wird ein Inventar systematisch nach einer standardisierten Methode durchgeführt, kann damit auf die Verlässlichkeit geschlossen werden und dient den Behörden als zuverlässige Datengrundlage.

Die Erfassung der Nistplätze und Zählung der Brutpaare ist ein zeitaufwändiges Unterfangen. Herumfliegende Alpensegler sind im Sommer zwar auffällig, die Nistplätze in Gebäuden von aussen aber nur anhand kleiner Öffnungen sichtbar, welche die Vögel sogar zur Jungenaufzucht tagsüber nur selten aufsuchen. Für eine möglichst effiziente Inventarisierung, welche dennoch die wichtigsten Daten erfasst, empfehlen wir ein zweistufiges Vorgehen bestehend aus:

1. einem möglichst **vollständigen Inventar** dder besetzten Gebäude pro Ortschaft (benötigt mindestens 2 Begehungen für jede Fläche innerhalb einer Saison, Brut- und Schlafplätze werden erhoben);
2. und der **Unterscheidung von Brut- oder Schlafplatz** und falls Brutplatz, der Feststellung der **Anzahl Brutpaare** pro besetzten Standort.

Die erste Stufe entspricht dem minimalen Beobachtungsaufwand pro Ortschaft/Quartier und gilt bereits als systematisch erfasstes Inventar. Als «besetzt» werden nicht nur die Brutplätze gezählt, sondern auch die Schlafplätze (Schlafplätze zeigen Gebäude mit hohem Potenzial für neue Brutplätze). Ausserdem sind die beiden Besetzungstypen nicht leicht zu unterscheiden. Ein vollständiges Inventar benötigt jedoch eine Wiederholung in weiteren Jahren, da selbst bei der gründlichsten Felderhebung besetzte Gebäude übersehen werden können. Da die Brut- und Schlafplätze nicht statisch sind, empfiehlt sich zudem eine Aktualisierung des Inventars alle 5–10 Jahre, um bestehende Standorte zu bestätigen und neue zu erfassen.

Für grössere Ortschaften wird eine vollständige Bearbeitung in einem Jahr sehr schwierig. Hier kann die Aufgabe auch auf mehrere Jahre verteilt werden. Wichtig ist dann die prioritäre Bearbeitung von bekannten grossen Kolonien und Gebiete, wo Gebäude-Renovationen anstehen.

Inventar einer Ortschaft: konkretes Vorgehen

Das Hauptziel ist die **Erfassung von besetzten Gebäuden** pro Ortschaft (ersten Stufe der Methode).

Um die Fläche einer Ortschaft zu bestimmen, kann die Seite <https://map.geo.admin.ch> genutzt werden (Karte «PLZ und Ortschaften» im Suchfenster eingeben, Abb. 1). Grosse Städte sind in mehrere unterschiedliche PLZ/Ortschaften unterteilt. Durch Einbezug dieser räumlichen Einheit kann die Nistplatzsuche so einfacher auf mehrere Jahre oder mehrere Arbeitsgruppen aufgeteilt werden.

- Suchen Sie die Ortschaft **2-mal** ab, fokussieren Sie sich auf Gebiete, wo geeignete Gebäude stehen

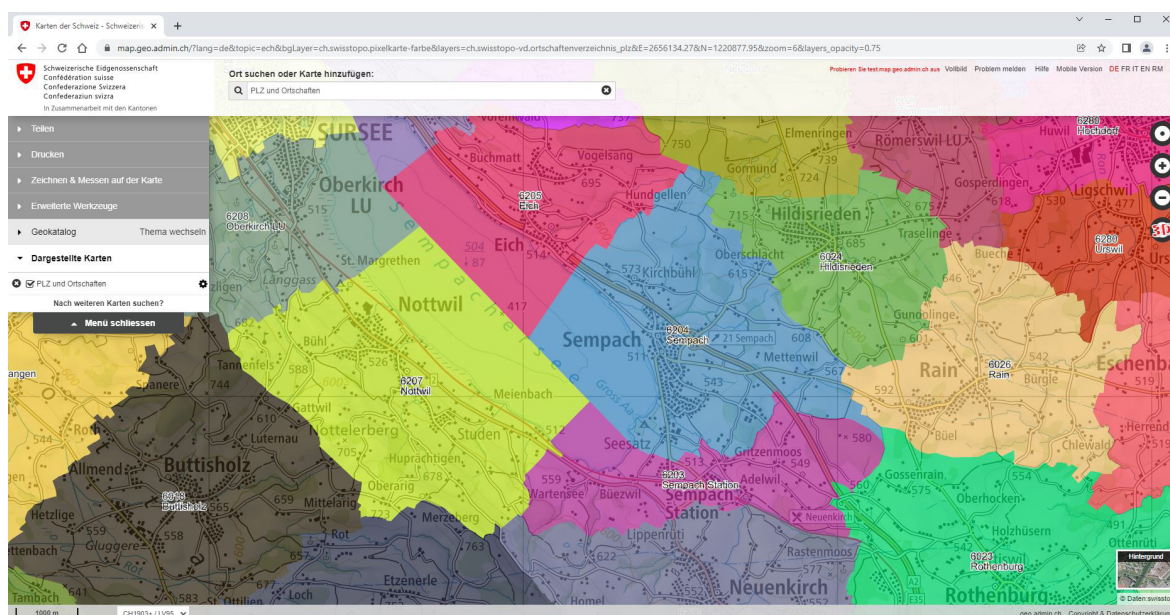


Abb. 1. Internetseite map.geo.admin.ch, wo die Perimeter der Ortschaften und Postleitzahlen aufgerufen werden können. Der Beispiel-ausschnitt zeigt die Ortschaften um Sempach. (© Swisstopo)

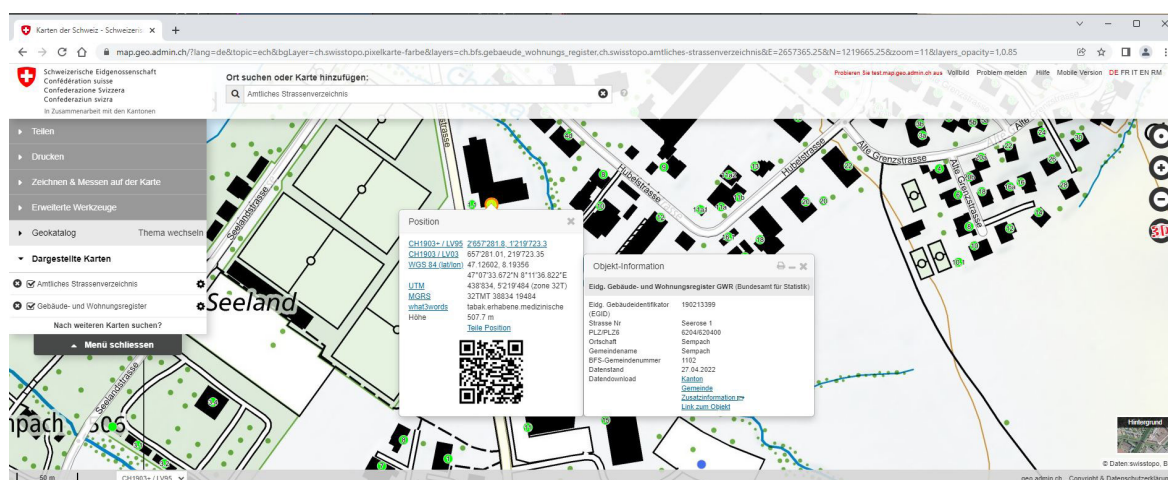


Abb. 2. Karten auf map.geo.admin mit den Adressen aus dem Gebäude- und Wohnungsregister. (© Swisstopo)

(mind. drei Stockwerke inklusive EG). Der Abstand zwischen den zwei Begehungen soll mindestens 2 Wochen betragen.

- Begehungen zwischen dem 15. Mai–31. Juli.
- Führen Sie Begehungen nur bei guten Wetterbedingungen durch: wenig bis keinen Niederschlag, milde Temperaturen ($\geq 14^{\circ}\text{C}$) und geringer Wind ($\leq 5\text{ km/h}$).
- Beobachtungen zwischen 8 und 13 Uhr und/oder abends 1 h vor Sonnenuntergang.
- Besuchen Sie auch alle Gebäude mit bekannten Nistplätzen (Informationen dazu via Vogelwarte Sempach). Achten Sie auch auf die umliegenden Gebäude, denn oft nutzen die Segler mehrere Gebäude in der näheren Umgebung.
- Für die grobe Eingrenzung von Quartieren mit möglichen Brutplätzen, kann man sich effizient mit dem Fahrrad oder dem Trottinett bewegen.
- Gebäude, bei welchen Sie Alpensegler in unmittelbarer Nähe beobachten oder Ecken angefliegen werden, gelten als «Verdachtsgebäude»: Studieren Sie das/die Gebäude. Gibt es Öffnungen oder Nisthilfen? Beobachten Sie 15–20 Minuten ob Alpensegler ein- oder ausfliegen. Falls nein, notieren Sie die Adressen der Verdachtsgebäude und kommen Sie zu einer anderen Tageszeit wieder. Am besten eignet sich der Abend, wenn die Tiere zum Schlafen in die Kolonie zurückkehren (siehe Abschnitt *Anzahl Brutpaare der besetzten Standorte*).
- Notieren Sie Adresse und Koordinaten der besetzten Gebäude (anhand der Karte «Gebäude- und Wohnungsregister» auf www.map.geo.admin.ch, Abb. 2). Auch Gebäude, die nicht im Register sind, sowie andere Bauwerke mit Brutplätzen, wie Brücken, werden mit genauen Koordinaten erfasst.
- Wenden Sie sich an die Vogelwarte Sempach, um die Datenerfassung zu klären.
- Unterscheiden Sie bei der Daten-Erfassung einerseits Nisthilfen von natürlichen Nistplätzen (Öffnungen

Biologie der Alpensegler

Bei der Inventarisierung der Alpensegler ist ein Grundwissen über die Biologie und das Verhalten der Art hilfreich, um zu verstehen, wie man Brut- und Schlafplätze effizient entdecken kann.

Der Alpensegler ist ursprünglich ein Felsenbrüter, der mittlerweile in der Schweiz häufiger an Gebäuden brütet als an Felsen. Dabei zeigt er eine Vorliebe für ältere Gebäude mit einer gewissen Höhe (im Durchschnitt ca. 20m), wie sie oft in Stadtzentren zu finden sind.

Im Gegensatz zu Mauerseglern brüten bei Alpenseglern häufig mehrere Brutpaare im selben Raum und verwenden dementsprechend dasselbe Einflugloch.

Anfangs April: Die ersten Alpensegler kehren in die Brutgebiete zurück. Es handelt sich dabei um die erfahrenen Brutvögel, welche ihre bekannten Nistplätze besetzen. Die nicht geschlechtsreifen Individuen kehren vermutlich erst später in der Saison zurück.

Mitte Mai: Die ersten Eier werden gelegt und die Alpensegler beginnen mit der Brut. Die Jungen schlüpfen durchschnittlich Mitte Juni, und ab dann nimmt die Fütterungsfrequenz zu. In der ersten Phase der Fütterung besuchen die Brutvögel die Kolonie im Vergleich zur restlichen Saison häufiger.

Grundsätzlich gilt beim Beobachten:

- Tief herumfliegende Vögel können auf einen Nistplatz in der Nähe hinweisen.
- Alpensegler hinterlassen Dreck: Kots Spuren an Einfluglöchern oder am Boden am Fusse der Fassade können auf ein besetztes Gebäude hindeuten.
- Rufe aus dem Innern von Gebäuden (vor allem abends bis zu 1 h nach Sonnenuntergang) geben einen sicheren Hinweis auf ein besetztes Gebäude (Brut- oder Schlafplatz).
- Alpensegler, die tagsüber in eine Öffnung einfliegen, zeigen eindeutig einen Nistplatz an. Abends können auch nicht-brütende Individuen, in oder an ein Gebäude fliegen und zeigen somit einen Schlafplatz an.

Alpensegler sind Langschläfer und verlassen morgens die Kolonie erst rund 2½h nach Sonnenaufgang. Die Kolonie besuchen sie tagsüber selbst während der Brutphase nur selten und kehren oft erst am Abend als Gruppe zum Brutplatz zurück. Wir empfehlen daher die Morgenstunden zu nutzen, um mögliche besetzte Gebäude zu suchen und abends an diesen Standorten zu versuchen die Anzahl Brutpaare zu zählen.

am Gebäude) und andererseits die Besetzung (Einflüge von Brutvögeln in Öffnungen) von der Inspektion durch Anflüge von aussen (ohne Einflüge). Nisthilfen, die nicht von aussen sichtbar sind, gelten als natürliche Nistplätze.

- Ob ein Gebäude als Brut- oder Schlafplatz genutzt wird, ist oft schwierig zu unterscheiden. An Brutplätzen fliegen Individuen auch tagsüber an, während Schlafplätze in der Regel nur für die Nacht aufgesucht werden

Noch unerfahrenen Beobachtern empfehlen wir Standorte vorgängig zu besuchen, welche als besetzt bekannt sind, um sich mit dem Verhalten der Alpensegler vertraut zu machen sowie das Beobachtungsgebiet kennenzulernen.

Die Lage der Nistplätze am Gebäude mittels Fotos oder Beschrieb festzuhalten, hilft bei späteren Beobachtungen und wenn Renovationen anstehen. Im Moment verfügt die Vogelwarte jedoch noch nicht über entsprechende Speicher-Möglichkeiten für Fotos (bitte selbst aufbewahren).

Anzahl Brutpaare der besetzten Standorte

Bei der Bestimmung der Anzahl Brutpaare sollte berücksichtigt werden, dass Alpensegler fakultativ kolonial brüten. Das bedeutet, dass pro Standort Einzelpaare aber auch hunderte Brutpaare vorkommen können. Zudem benutzen Alpensegler-Brutpaare oft das gleiche Eingangsloch. Deshalb kann die Anzahl an Brutpaaren meist nur an Nisthilfen mit Einzeleinfluglöchern genau bestimmt werden. In allen anderen Situationen gilt die Anzahl angeflogener Eingangslöcher nur als Minimum für die Anzahl Brutpaare. Insgesamt ist die genaue Anzahl an Brutpaaren somit oft schwierig zu bestimmen. Wir empfehlen folgendes



Abb. 3. Eine Gruppe Alpensegler ziehen ihre Kreise um ein besetztes Gebäude. Foto: Sandra Schweizer

Vorgehen, um ein Resultat zu erreichen, welches sich der Realität so gut wie möglich annähert:

- Die Zählungen sind abends bei der Rückkehr der Individuen in die Kolonie am effektivsten. Die Grösse der Schwärme kann als Annäherung für die Anzahl der Brutpaare resp. die Anzahl übernachtender Individuen verwendet werden. Gezählt wird die Anzahl Vögel, welche im Schwarm um Gebäude mit Brut- oder Schlafplätzen fliegen.
- Saison: **1. Juni–15. Juli.**
- Tageszeit: **ab 1h vor Sonnenuntergang** (ca. 20:00–22:00 Uhr, variiert je nach Saison)
- Die Beobachtungen sollen nur bei guten Wetterbedingungen stattfinden (siehe oben).
- Die Besetzung von Nisthilfen und natürlichen Nistplätzen wird getrennt erfasst. Nisthilfen, die von aussen nicht sichtbar sind (Kapazität unbekannt), gelten als natürliche Nistplätze.

**Möchten Sie mitmachen oder benötigen Sie weitere Informationen?
Dann melden Sie sich bei uns:**

Schweizerische Vogelwarte
Projekt Gebäudebrüter
Seerose 1
6204 Sempach
041 462 97 86
delichon@vogelwarte.ch

Vielen Dank für Ihren grossartigen Beitrag!



Schweizerische Vogelwarte
Station ornithologique suisse
Stazione ornitologica svizzera
Staziun ornitologica svizra

CH-6204 Sempach